

Auf ständiger Suche nach Ausdrucksformen

Christa Ohland eröffnet Atelier in Gilching

Gilching – „Zeichnen ist Knochenarbeit. Nicht immer entsteht so etwas.“ Christa Ohland zieht aus einem der zahlreichen Bilderstapel, die entlang der Atelierwände gestapelt sind, eine Arbeit hervor. Das Aquarell zeigt zwei Balletttänzerinnen, die mit sicherer Hand rasch hinskizziert sind. Es ist die Flüchtigkeit des Augenblicks, die reine Bewegung, die Dynamik und die Eleganz der Tänzerinnen, die die Künstlerin so selbstbewusst hinwischt. „Wenn ich drin bin, dann fließt es, aber man muss ständig üben, um im Fluss zu bleiben.“ Dann braucht sie auch nichts mehr vorzuskizzieren. Dann wischt sie geschmeidig Akte, Körper, Körperausschnitte auf die Papiere, hält Erotik, Muskelspiel, Bewegung fest, ohne etwas festlegen zu wollen. So wie sie sich selbst auch nicht festlegen will.

Angefangen hat sie als Blumenmalerin und als solche gilt sie auch noch beim Kunstverlag PGM aus München, der ihre Arbeiten weltweit in riesigen Auflagen vertreibt. Das zweite Standbein sind die figürlichen Arbeiten, Bewegungs- und Körperstudien, wobei sie sich besonders durch die Arbeit mit einer Projektgruppe in der Glyptothek inspirieren lässt.

Hier entstand auch ihr jüngster Zyklus, mit dem sie künstlerisch einen neuen Weg geht: Aktmalerei auf Flies, der anschließend auf Leinwand aufgebracht wird. Durch das stark saugende Gewebe entsteht ein Effekt, der an Fresken oder Höhlenmalerei erinnert, an verwitertes Gemäuer, auf denen Körper wie Geheimnisse eingeschrieben sind. Die Figuren sind verwischt, verschwommen, wie eingefres-



Christa Ohland vor ihren Tänzerinnen-Aquarellen: „Wenn ich drin bin, dann fließt es...“

Foto: Pool

sen in den Bildgrund, nur einzelne Details treten klar in den Vordergrund.

Von einer ganz anderen Bildsprache sind die farbinintensiven abstrakten Landschaften, denen sich die Künstlerin zum Ausgleich widmet. Vor türkisem Grund bauen sich glutrote Bergketten als diffuse Horizontlinie auf, Tableaus gelb-roter Wüstenlandschaften sind reduziert zu Bildern reiner Energie. Auch mit diesen Arbeiten hat die Künstlerin einen außergewöhnlichen Er-

folg auf dem Kunstmarkt, weil die Digitaltechnik es nun ermöglicht, solche Originale in einer Qualität zu vervielfältigen, dass der Unterschied zur Vorlage nur mehr marginal erscheint.

Christa Ohland öffnet an diesem Wochenende ihr neues Atelier in Gilching, Römerstraße 51. Geöffnet ist es am Freitag, Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 18 Uhr. Die Vernissage beginnt am heutigen Donnerstag um 19 Uhr.

■ A.Amelungse-Kurth